



Hochstammland Seetal – ein innovatives Projekt zur regionalen Entwicklung



Im Aargauer und Luzerner Seetal wird ein Projekt zur regionalen Entwicklung und zur Förderung von einheimischen, regionalen Produkten umgesetzt. Die Hochstammobstbäume, welche in dieser Region die Kulturlandschaft prägen, sollen erhalten und ihr Bestand erhöht werden. Die Verarbeitung und der Verkauf der Produkte

durch die Bauern werden gefördert und somit die Wertschöpfung verbessert. Nutzen und Wert der Hochstammbäume sowie allgemein die Landwirtschaft sollen der Bevölkerung mit Öffentlichkeitsarbeit, Erlebnisangeboten und köstlichen Erzeugnissen näher gebracht werden.



Frühling im Seetal

Neues Förderinstrument für innovative Projekte

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) nach Artikel 93 Absatz 1 Buchstabe c des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft können seit 2007 mit Investitionshilfen unterstützt werden. Solche gemeinschaftliche Projekte mit mehrheitlich landwirtschaftlicher Beteiligung dienen insbesondere der Förderung von einheimischen und regionalen Produkten. Ziel ist, mit einem Massnahmenbündel nachhaltige Wertschöpfung in der Landwirtschaft zu generieren. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Trägerschaft eines Projektes in der Region verankert ist und die Massnahmen gegenseitig sowie auf andere Projekte abgestimmt sind. Zudem sollen die Produkte und Angebote auf den Markt ausgerichtet sein. Die Zusammenarbeit mit anderen Sektoren wie Tourismus, Gewerbe und landwirtschaftsnahen Branchen, aber auch mit den Naturparks, soll gefördert werden, um Synergien optimal nutzen zu können. Die Projekte werden gemeinsam von Bund und Kanton mitfinanziert.

Von der Idee zur Umsetzung

Das Aargauer und Luzerner Seetal rund um den Hallwiler- und Baldeggersee zeichnet sich aus durch ein mildes Klima und ist für den Obstbau besonders geeignet. Die Kulturlandschaft ist geprägt von 75'000 Hochstammobstbäumen. Traditionell werden Äpfel und Birnen, aber auch Kirschen und Zwetschgen angebaut. Mangels schlechter Wirtschaftlichkeit und eingeschränkter Mechanisierung der Hochstammobstproduktion litt bei den Landwirten in den letzten

Jahren das Image des Hochstammobstbaus. Dies führte zu überalterten und schlecht gepflegten Baumbeständen, welche zudem bei der Tilgungsstrategie des Feuerbrandes stark reduziert wurden. Trotz bedeutender Direktzahlungen für Hochstammobstbäume wird angenommen, dass die Baumbestände in Zukunft abnehmen werden. Neben Direktzahlungen ist die Verbesserung der Wertschöpfung aus den Hochstammfrüchten für die nachhaltige Baumpflege eine wichtige Voraussetzung, denn nur gepflegte Bäume sind wirtschaftlich und werfen regelmässig Erträge ab. Diese Gedanken waren die Grundlage, um im Rahmen eines PRE im Mai 2007 eine Projektskizze für eine gemeinschaftliche Projektinitiative mit dem Namen „Hochstamm Seetal“ beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) einzureichen. Innerhalb eines Jahres wurde ein Dossier zur Darstellung der Projektidee, der Projektziele, der Finanzierung sowie der Umsetzungsplanung erarbeitet. Die Prüfung durch das BLW und den Kanton ergab, dass das Projekt den Zielen eines PRE entspricht und die Ausarbeitung der detaillierten Grundlagen und des Businessplans in Angriff genommen werden kann. Der Businessplan ist zentraler Bestandteil des PRE und gibt Auskunft über Ziele, Projektorganisation, Massnahmen, Wirtschaftlichkeit und Finanzierung. Im November 2009 konnte die Vereinbarung zwischen BLW, Kanton und den Trägerschaften unterzeichnet werden. Die Hochstamm Seetal AG wurde danach kantonsübergreifend von den beiden Trägerorganisationen „Interessengemeinschaft Hochstamm Seetal“ und dem Verein „Kulturlandschaft Aargauer Seetal“ gegründet. Die Investitionen im Umfang von 4,6 Mio. Fr. werden vom BLW und

den beiden Kantonen gemeinsam zu 65 % mitgetragen. Das Projekt ist somit kantonsübergreifend, umfasst 26 Gemeinden und befindet sich seit Dezember 2009 erfolgreich in der Umsetzungsphase.

Hohe Wertschöpfung, Produktivität und Vermarktung sind zentral

„Hochstamm Seetal“ hat zum Ziel, die Hochstammobstbäume über eine professionelle Verarbeitung und einen vorwiegend regionalen Verkauf der Produkte stärker zu fördern. Es soll eine höhere Wertschöpfung aus der Produktion, Entwicklung, Verarbeitung und Vermarktung erzielt werden. Die Senkung der Produktionskosten durch Zusammenarbeit und einen gemeinsamen Maschinenpark, eine zeitgemässe Obstverarbeitung und bessere Preise für Hochstammobst von hoher Qualität sind einige Punkte, über die ein Mehrwert und damit ein zusätzliches Einkommen für die Landwirte generiert werden kann.

Die gezielte Verarbeitung und Vermarktung des Hochstammobstes bilden den Kern des Projektes. Robuste Obstsorten mit grossem Potenzial für hohe Verarbeitungsqualität und Arbeitsproduktivität werden gefördert. Hierzu bedarf es neuer Infrastrukturen wie Anlagen zur effizienten Mostabfüllung und Pasteurisierung, separate Annahmesilos und Einrichtungen zur Trocknung des Hochstammobstes. Ein wichtiges Standbein ist die Direktvermarktung. Es werden verschiedene neue Hofläden erstellt oder bestehende umgebaut. Ziel sind attraktivere Hofläden und ein professioneller Verkauf ab Hof sowie Absatzwachstum für Pro-

dukte aus Seetaler Hochstammobst. Verschiedene Erlebnis- und Übernachtungsangebote auf dem Bauernhof sollen den Bauernfamilien einen finanziellen Mehrwert bringen und die Gäste für die Thematik der Hochstammobstbäume, aber auch für die Natur und die Landwirtschaft sensibilisieren. Um auch weiterhin einen genügend grossen Bestand an Hochstammobstbäumen zu erhalten, werden Baumpflanzungen organisiert.

Gleichzeitig mit der Gründung der „Hochstamm Seetal AG“ nahm sich ein engagierter Verwaltungsrat, bestehend aus Landwirten, regionalen Vertretern und Personen aus Wirtschaft und Marketing, der strategischen Ausrichtung der jungen Firma an. Nach einer interimistischen Phase der Geschäftsstelle konnte ab April 2010 der Geschäftsführer als zentrale Anlaufstelle die Koordination und den Aufbau des Projekts sicherstellen. Er zeichnet auch verantwortlich für die zielführende Umsetzung der Strategie des Verwaltungsrats mit dem obersten Ziel, nach Abschluss des PRE eine starke, selbsttragende Organisation aufgebaut zu haben. Es muss gelingen, über die Anschubfinanzierung als PRE einen langfristigen Effekt zu erzielen, von dem eine ganze Region profitiert.

Die „Hochstamm Seetal AG“ konzentriert ihre Anstrengungen auf den konsequenten Aufbau und die gleichzeitige Vermarktung der Marke „Hochstamm Seetal“. Mittels intensiver regionaler Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit Detailhandel, Lancierung eines attraktiven eigenen Produktesortiments im lokalen Markt sowie Präsentation und Verkauf über Internet soll eine nachhaltige Wirkung erzielt werden.



Die Früchte werden zu einer reichhaltigen Produktpalette verarbeitet ...



... und im Hofladen direkt verkauft



Maschinelle Ernte senkt die Produktionskosten

Weitere Tätigkeiten der Geschäftsstelle sind die Produktentwicklung, Qualitätssicherung, Verwaltung der Erntemaschinen und Zusammenarbeit mit dem lokalen Tourismus. Im Seetal soll ein nationales Kompetenzzentrum für den Hochstammanbau aufgebaut werden. Im Jahr 2011 wurde die Eröffnung der Hochstamm-land Seetal E-Bike Route gefeiert. Die enge Zusammenarbeit mit „Hochstamm Suisse“, „Seetaltourismus“ und dem Projekt „Idee Seetal AG - Neue Regionalpolitik“ wird gepflegt. Ebenso bestehen aufgrund der regionalen Nähe und Themenverwandtschaft Kontakte zu weiteren PRE wie „zuger-rigi-chrisi AG“ (Förderung des Kirschenanbaus) und „Regiofair“ (nachhaltige Entwicklung der Bio-Produktion und Bio-Verarbeitung in der Zentralschweiz).

Ökologie, Artenvielfalt und Kulturlandschaft werden aufgewertet

Zahlreiche Fakten sprechen für die Erhaltung von Hochstammobstbäumen. Viele Tier- und Insektenarten finden dort oder in den umliegenden, extensiv bewirtschafteten Wiesen einen Lebensraum oder eine Nahrungsgrundlage, unter anderem auch gefährdete Arten wie der Gartenrotschwanz. Um die Hochstammobstgärten mit anderen Lebensräumen zu verbinden, werden sie im Rahmen von Vernetzungsprojekten mit ökologischen Direktzahlungen speziell gefördert. Die naturnahen Landschaften mit Hochstammobstbäumen sind auch attraktiv für die erholungssuchende Bevölkerung. Durch ihren Erhalt werden traditionelle Sorten und das Wissen über die Produktion und Verwertung des Obstes als Teil unserer Geschichte und Identifikation den künftigen Generationen erhalten bleiben.

Sandra Schärer, Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Fachbereich Ländliche Entwicklung

Fotos: „Hochstamm Seetal AG“

Links:

Hochstamm Seetal: <http://www.hochstamm-seetal.ch>

Bundesamt für Landwirtschaft BLW:

<http://www.blw.admin.ch> > Themen >

Ländliche Entwicklung und Strukturverbesserungen

Fragen an Simon Gisler

Simon Gisler ist Geschäftsführer der Hochstamm Seetal AG und beantwortet einige spannende Fragen zum Projekt zur regionalen Entwicklung (PRE) „Hochstamm Seetal“.

Welches sind aus Ihrer Sicht die Erfolgsfaktoren im Projekt „Hochstamm Seetal“ ?

Gute Verwurzelung des Projekts bei den Bauern vor Ort, regelmässige Öffentlichkeitsarbeit, marktorientierte Umsetzung einer klaren Strategie mithilfe eines engagierten Verwaltungsrats und last but not least Herzblut für die Sache.

Welche Stolpersteine hatten Sie in der Planungsphase des Projektes zu überwinden?

Ich bin als Geschäftsführer erst nach dem Umsetzungsentscheid dazu gestossen und war bei der Planungsphase nicht involviert. Insofern stehen die folgenden Beurteilungen aus „sicheren Distanz“:

Die sich entwickelnden und somit nicht immer genau definierbaren Rahmenbedingungen (PRE, BLW, Kanton) verursachten den Planenden einerseits unnötige Mehr-

aufwände, andererseits bot diese Situation gerade die notwendige Flexibilität. Ebenso stellte der geforderte breite Ansatz der PRE eine echte Herausforderung und steht schliesslich im klaren Gegensatz zu einer einfach umsetzbaren Strategie.

Wo sehen Sie Synergien zu anderen in der Region vorhandenen Projekten?

Aufgrund der Themenverwandtschaft und Nähe möchte ich gerne mit dem Geschäftsführer des neu gestarteten PRE „zuger-rigi-chrisi AG“ einen gegenseitigen Austausch pflegen. Zudem erhoffe ich mir, durch meinen regen und offenen Austausch mit der luzernischen PRE-Begleitorganisation „Landimpuls“ unsere PRE Erfahrungen in positivem Sinn anderen Projekten der Region zugänglich zu machen .

Welches sind Ihre Visionen für die nächsten Jahre, was möchten Sie gerne noch erreichen?

Die Hochstamm Seetal AG wird in den nächsten Jahren mit hochwertigen Hochstammprodukten die regionalen Konsu-

menten begeistern und die Seetaler Hochstammbauern werden mit Stolz und Zufriedenheit ihre Obstgärten der Allgemeinheit zugänglich machen, ganz im Sinne unserer Vision: Das Seetal – die Hochstammregion der Schweiz.

Welche Anliegen möchten Sie anderen Projektverantwortlichen weitergeben, die am Anfang eines ähnlich gelagerten Projektes stehen?

Fokussierung auf eine vielversprechende Strategie, welche bereits nach vier Jahren finanzielle Wirkung entfalten kann. Aufgrund der zehrenden Aufbauarbeit und der kurzen Unterstützungszeit den Mut aufbringen, bewusst geplante Teilprojekte anzupassen oder gar nicht umzusetzen. Schliesslich aus meiner Sicht ganz zentral ist das Bewusstsein der Beteiligten, dass die einzelnen Ideen des Businessplans selbst nicht Garant für Erfolg sind, sondern vielmehr deren arbeitsintensive Umsetzung, orientiert an einer klaren Strategie.